

**Abend-Preis**  
In der Hauptzeitung oder den im Schrift  
heft und den Sonntags erschienenen Aus-  
gaben abgezahlt: vierstündlich 4.-50.  
Bei zweimaliger täglicher Auflistung ist  
dieselbe 4.-50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierstündlich  
4.-6.-. Direkt: täglich Sonderabrechnung  
der Aufzähler: monatlich 4.-70.

Die Abend-Zeitung erscheint täglich 4.-7 Uhr,  
die Abend-Zeitung 5 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**

Johannestraße 8.

Die Expedition ist Sonntags ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

**Filialen:**

Otto Meissner's Contin. Alfred Grün,  
Hohenstaufenstraße 1.

Boris Wölfe,  
Katharinenstraße 14, par. und Königstraße 2.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 151.

Sonnabend den 23. März 1895.

89. Jahrgang

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

**Sonntag, den 24. März,  
Vormittags nur bis 1/29 Uhr  
geöffnet.**

Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 23. März.  
Es steht jetzt fest, daß heute im Reichstag der Präsident v. Levetzow seine Anregung geben wird, um den Fürsten Bismarck die Gläubigkeit des Hauses auszusprechen. Mit aller Bestimmtheit wird jener vertheidigt, daß sowohl Herr v. Levetzow, als auch Herr Dr. Berlin entschlossen seien, aus dem Präsidenten des Reichstags auszuscheiden, wenn die Mehrheit derselben gegen einen Entwurf des Altrechtsantrages stimmt. Trotzdem scheint das Centrum, das vor 10 Jahren unbedeutlich seine Zustimmung zu einer solchen Erörterung gab, diesmal zu einem "einfühligen" Protest entschlossen zu sein. Der "König Volkszug" zufolge wird Graf Hompesch im Namen des Centrums eine längere Erklärung abgeben, in der die ablehnende Haltung der Fraktion begründet wird. Dann würden die Freisinnigen und die Sozialdemokraten folgen. Weiter steht es:

"Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein höchst unerwünschter Vortrag an den Antrag sich knüpfen wird, je nachdem die Konservativen wollen, denn die Erfüllungen des ablehnenden Wortes werden so geschehen sein, daß Niemand herausfordert wird. Die Konservativen scheinen aber gerade auf eines Scandal hinzuwollen zu wollen. Bei der Abstimmung wird keine Stimmenthaltung von Seiten der einzelnen Parteien stattfinden, sondern man wird ausdrücklich gegen den Antrag stimmen." Es ist indes nicht ausgeschlossen, daß an dem "einfühligen" Proteste der Fraktion nur ein Bruchteil derselben teilnimmt. Die Frei. Bzg. freilich hätte bereits triumphierend 213 Stimmen gegen die Abstimmung und nur 175 dafür zusammen, wobei sie versucht hat, daß die Ultramontane vollständig sich einzufinden. Es ist aber doch noch fraglich, ob alle katholischen Ultramontane zu den Deutzen zu zählen sind, die Herrn Eugen Richter den Gefallen thun, nach Berlin zu reisen, um gegen die Bismarck-Ermung zu demonstrieren und sich dadurch im Gegenzug zu ihren Wählern zu sehen. Denn im katholischen Volle ist das Gefühl der Freude an der Größe des Vaterlandes und das der Dankbarkeit für die Männer, die sie uns geschaffen, noch nicht erhorbar. Auf alle Fälle wird die Entscheidung des Reichstags von großer Tragweite sein. Kommt es zu einer Ablehnung des Antrags, und in Folge dessen zu einem Wechsel im Präsidium, so ist die schon längst wünschenswerte Scheidung der Kaiser und ein klareres Verhältnis zwischen den Fraktionen des Reichstags unbedeutlich.

Die Ablehnung des Antrags König durch den preußischen Staatsrat hält, wie zu erwarten war, die Freunde dieses Antrags nicht ab, ihn nach wie vor als das allein wirksame und dehest überzeugende Mittel zur Sicherung der landwirtschaftlichen Rechte zu preisen. Um die Grinde der Ablehnung lämmern sich diese Herren nicht;

sie fordern Glauben an ihr Altheilmittel, wie am ein sichliches Dogma, und werken zu den Regern alle, die den Verbündeten des Hauses Heils das Opfer der eigenen Überzeugung nicht zu bringen vermögen. Besonders kommt ihrer fortgesetzte Agitation der Umstand zu statthen, daß der preußische Staatsrat nur eine aus preußischen Staatsangehörigen gebildete und nicht einmal alle Städte und Berufsangehörige im rechten Verhältnis repräsentirende Körperchaft ist, deren berathendes Volum nicht einmal die preußische Krone und das preußische Ministerium, geschweige denn der Reichstag und der Bundesrat sich anzuzeigen brauchen. In die Fehlerlos soll daher so schamlos als möglich appelliert werden. Die Unterzeichner des im Reichstage bereits eingebrochenen Antrags werden voraussichtlich beantragen, den Gegenstand am Mittwoch der klüftigen Worte auf die Tagesschau zu legen, und sie dürfen hierbei auf das Entgegensein einer sehr großen Mehrheit rechnen, da der Wunsch, jene Angelegenheit noch vor der Überprüfung der parlamentarischen Erledigung zu prüfen, ein weit verbreiterter ist. Die deutschconservative Partei würde freilich das Gegenthalt einer raschen Erledigung; ihr kommt es lediglich auf die schlesische Herabsetzung eines neuen Agitationssstudiums an, dem dann möglichst lange Zeit gegeben werden soll. Die Partei sucht dabei die Beurteilung des Antrags an eine Commission heranzuführen, und bemüht sich zu diesem Zwecke um die Unterstützung des Centrums, das möglichst Weise auf anderen Gebieten Vorexemplare aufgestellt hat. Die Frei. Bzg. neuerdings hat sich entschlossen, die gesetzliche Gewalt einzufordern, was sie in Wirklichkeit der konfessionellen Freiheit entzieht, denn die liberale Partei, welche der allgemeinen Sympathie in den bürgerlichen Sphären widersteht, ist katholisch, teines Augs freitwillig zu weichen. Wer Sieger bleibt wird, ist sobald nicht abzusehen.

Im ungarischen Magnatenhause hat der Kampf zwischen Liberalen und Clerikalen um die beiden noch übrigen Kursaltsparteien losgelöst, denn die Erfüllungen des ablehnenden Wortes werden so geschehen sein, daß Niemand herausfordert wird. Die Konservativen scheinen aber gerade auf eines Scandal hinzuwollen zu wollen. Bei der Abstimmung wird keine Stimmenthaltung von Seiten der einzelnen Parteien stattfinden, sondern man wird ausdrücklich gegen den Antrag stimmen. Im Spanien ist die von vornherein wahrscheinliche Lösung der Ministerialisten gestern eingetreten: Gáborias del Castillo, der frühere Ministerpräsident und ältester der Conservativen, ist mit der Resignation des Cabinets betraut worden. Der Einstellung des Marqués Martínez Campos, der mit Hochdruck und Konsequenz für Sagasta eingetreten war, ist also doch nicht wichtig genug gewesen, diejen zu halten, in den Kreisen der Arme war Sagasta sehr unbeliebt, ja es berechtigte gegen ihn eine äußerst gerechte Stimme, die auch dadurch nicht gemildert wurde, daß Campos sich für ihn in die Schanze stieg. Diese Stimme wurde von den auch jetzt sehr zahlreichen politischen Freunden Sagasta's ausgebaut, es wurde mit Hochdruck gegen ihn Stimmen gemacht und sogar die Abbergaune ins Feld geführt, als sei Sagasta ein pradominanter Mann des Unglücks. Seitdem er das Staatssekretär blieb, wurde er gejagt, sei Spanien unterbrochen von Brigadiere beimgesetzt worden. Darauf folgten sich Schlag auf Schlag die anarchistischen Sprengbombenattentate, verbunden mit den socialrevolutionären Schilderungen in Barcelona, Cadiz und den anderen größeren Mittelmeerküsten. Dann kam die verschleierte handels- und wirtschaftspolitische Campagne, welche zum Aufbruch der vertragsgewollten Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Reich und Spanien führte. Im Anschluß hieran entspann sich der Zwischenfall von Melilla, der Spanien in einen Conflict mit Marocco verwickelt. Nun war es dem diplomatischen Tac des Marqués Martínez Campos gelungen, die Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder ins Gelehrte zu bringen, da drohte der Tod des Herrschers von Marocco, alles aufs Neue in Frage zu stellen, und so pflanzte sich die marokkanische Auseinandersetzung gegen die marokkanischen Wähler. Die Volkspartei, wie sich die clerikalen Aristokratien nennen, ist somit entschlossen, die nationale Freiheit in Ungarn anzutreten und die höchsten Interessen zu vertreten. Wie verbündet scheinen sich ihre

wendbaren im menschlichen Gescheide — die unverhüllte Füge, die in der oder der Gestalt den Schritten jedes bestehenden Unrechts folgt."

Er sprach ernster als sonst, sein Ernst machte diesen Eindruck auf mich. Sonst hätte der Gedanke an eine Nemesis als mitwirkender Factor, wie er sie darstellte, mir wohl wenig glaubwürdig gekommen.

Unterdessen hatten wir das Althaus, an dem Frau Dahlweiner's Haus lag, erreicht. Meine gute Wirtin begrüßte uns auf das Herzlichste. Unser Gespräch war bereits da und wir waren beide müde — was hatten wir nicht Alles erlebt seit unserer Reise von London — und froh, gleich nach dem Essen zu schlafen. Aber, als ich im Bett lag, war es mir ein Ding der Unmöglichkeit, einzuschlafen. Ich wußte nicht, ob ich mich erregt habe, und mein Mantel sollte mir unterdessen hundert schreckliche Dinge vor. Ob sich die augenblickliche Vermirbung je lösen lassen würde? Ob Eltern noch wohl noch liebten? Ob Darvill über mich oder ich über ihn hergetreten war? Ob Darvill über mich oder ich über ihn hergetreten war? Welche Schritte sollte ich vor allen Dingen ergreifen? — Das waren die Fragen, die mich im Schweigen der Nacht unablässigt verfolgten.

27. Kapitel.

Unerquict und bleich erhob ich mich früh am anderen Morgen von meinem Lager und verließ vor dem Frühstück das Haus, weil meine Angstregung mich nicht zur Ruhe kommen ließ. Natürlich folgte ich den Weg nach Frau Weigel's Wohnung ein. Als ich dort anlangte, war Alles ruhig. Die Haushälter stand bereit, offen, rüber ging ich nach oben und sprach mit der Frau. Es war während der Nacht nichts geschehen. Das Fräulein schläft noch. Das waren die neusten Nachrichten, mit denen ich mich einzuweilen begnügte.

Als ich nach Hause zurückkehrte, war Baur schon aufgestanden und das Frühstück bereit. Frau Dahlweiner hatte viel zu fragen und viel zu sagen, aber ich war nicht so mitteilbar, als sonst. Ich war zu sehr mit meinen eigenen Gedanken beschäftigt, um mich um der guten Seele quälendes, trübes Gespräch kümmern zu können.

Baur jedoch antwortete für mich, und nach einer Weile war Frau Dahlweiner so liebenswürdig, uns allein zu lassen, worauf ich Baur erzählte, daß ich mich bereits nach Eltern erkundigt hätte und daß nichts Neues dort vorgefallen sei.

"Natürlich nicht", antwortete er lachend. "Was sollte in der Nacht vorfallen? Oder hast Du etwa eine Zwangseinführung befürchtet?" Verlaß Dich darauf, daß würde Darvill nicht ähnlich sein. Das ist etwas Altmodisches, Veraltetes, und es ist ganz von modernem Geiste erfüllt. Er arbeitet mit feineren Waffen — seinen Fäden des Geistes — seinen Wirkungen des verborgenen Einflusses. Aber seine Zeit wird kommen. So kann die Nemesis auch oft scheinen, sie wird dich doch erreichen."

"Aber wann? Vielleicht erst dann, wenn Eltern und ich keinen Vortheil mehr davon haben?"

"Das werden wir sehen. Ich bin ein Orakel und kann mit keinem Details entlocken lassen."

Während er sprach, hatte ich mich den Fenster gegenüber niedergesetzt, und als ich jetzt hinwischte, bemerkte ich, daß sich ein kleiner Aufzug am Fenster zu bilden begann. Ich schaute den Fluss hinab — ein dunkler Gegenstand trieb auf seinem Wasser — ein Boot mit mehreren Insassen folgte ihm. Gerade in diesem Moment batte das Boot den Gegenstand erreicht, und die Ruderer bewegten sich herab und versuchten, ihn in die Höhe zu ziehen.

"Sieh, Baur!" sagte ich. "Was schwimmt da auf dem Wasser?"

Er folgte der Richtung meines Blickes. Der Fluss ist, an der Stelle nicht sehr breit und das Boot war nicht sehr weit von uns entfernt; daher konnten wir beide erkennen, daß der Gegenstand, der jetzt in die Höhe gezogen wurde, eine Leiche war.

"Gewiß wieder ein Selbstmord!" sagte Baur. "Das arme Weinen! Wie grausam ist doch das Leben!"

Die Ruderer hatten den Leichnam ins Boot gelegt und kamen jetzt rasch dem Landungsplatz an unserer Hafenhälfte zu.

"Wollen wir hinuntergehen?" fragte ich.

Baur war damit einverstanden. Als wir den Landungsplatz erreicht hatten, landete das Boot ebenfalls gerade. Die Männer stiegen aus und bestätigten es. Wir bewegten, daß die Leiche, die mit bedeckten Gesichter dalag, Frauenkleider trug. Auf den ersten Blick frappten mich die großen muskulösen Hände des Leichnam.

Aus sprangen die Männer wieder ins Boot, um die Leiche heranzubringen. Ein Schausmann hatte sich schon genähert, um dem Bergang beizuwohnen. Ich, der ich für gewöhnlich einen Abschluß vor Schauspielern hatte, schaute ebenfalls wie gebannt nach dem Boote hin. Es war keine leichte

## Anzeigen-Preis

Die gehaltene Petizette 20 Pf.  
Reclame unter den Redaktionen 40 Pf.  
Säulen 50 Pf. vor den Familienredaktionen  
geholt 40 Pf.  
Gebühr Schrift laut unserem Preis-  
verzeichniß. Zeitschriften und Blätter  
nach höherem Zins.

Extra-Beilagen (gewöhnl.) nur mit der  
Morgen-Zeitung, ohne Postförderung  
40 Pf., mit Postförderung 40 Pf.

Annahmeschluß für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.  
Morgen-Zeitung: Nachmittags 4 Uhr.  
Soen- und Freitag: nach 1/2 Uhr.  
Bei den Filialen und Auslandsgeschäften je eine  
halb Stunde später.  
Anzeigen sind stets an die Expedition  
zu richten.

Druk und Verlag von E. Volz in Leipzig.

**89. Jahrgang**

## Deutsches Reich.

Leipzig, 23. März. Der Verein der Golportagebuchhändler zu Leipzig hat dem Reichstag folgende Petition zugestellt: Den Anträgen der Herren Göller, Höpe und Genossen (Nr. 69 der Drucksachen des Reichstages), ebenso den Anträgen der Regierung (Nr. 44 der Drucksachen des Reichstages), sowie diese Anträge durch Beschränkung des Haushaltshauses zugleich den polizei-Abonnementenhandel zu verhindern und dadurch auch den gesammelten Reisehandel zu vermindern und dadurch auch den gesammelten Verlagsbuchhandel und das Buchgewerbe zu schädigen droben, die Genehmigung zu verlagen.

a Berlin, 22. März. Die parlamentarischen Vereinigungen, eine Änderung des bestehenden Zollgesetzes auf Tabak und Tabakwaren ausgeschlossen, werden für sehr wenig anstrengend gehalten, zumal da die wenigen aufgestellten Befreiungen sich in einem fundamentalen Gegenfall zu einemander befreien, indem einerseits die finanzielle Gewichtung in den Vergrundkreis gesetzt, andererseits eine Erhöhung des Zollschwelles für indirekte Zölle auf die Gefahr einer Verminderung der bislang geschlossenen Verträge angestrebt wird. Nicht gänzlich ausgeschlossen wäre höchstens eine isolierte Erhöhung des Zolls für fremdländische Tabakfabrikate nach den Sätzen des Regierungsentwurfs. Im Übrigen läßt die Signatur der gesammelten Gesellen, welche durch die Reisefähigkeit des Reichstages ausgetragen ist, auch von dieser Seite her eine Befreiung erfassen und die Finanzierung übermäßig schwächen. Da die Budgetcommission den über die Reiseverrichtungen hinausgehenden, durch Matrikulabeiträge zu deckenden Nebenkosten auf unter 7 Millionen herabgesetzt hat, so würde die von der Regierung vorgelegte Erhöhung des Zolls auf Cigaretten und Zigaretten ungefähr aufstecken, um die Steuerzahler der Gesellschaften noch ein weiteres Jahr über das ihnen bevorstehende zu läufern.

b Berlin, 22. März. Die Abberufung des Generals von Werder aus Petersburg wird in der jetzt bei der Erörterung aller Personalklagen üblichen Art festgestellt angehoben, indem erzählt wird, der General sei durch seine Abberufung übertragen worden, und er habe dies selbst gesagt.

"Wer war es in der That und unverkenbar. Die Blöße, die der Tod über ihr Gesicht gezogen hatte, war nicht im Stande, die häßlichen, seltsamen Züge zu verdecken. Das arme Geschöpf. Im Leben war sie läßlich gewesen, jetzt im Tode aber geradezu abherrschend. Sie war ein Beispiel für die Grausamkeit der Natur."

"Zollen wir uns an der Tache heilig?" fragte ich Baur, nachdem wir unseren ersten Schritt überwunden hatten.

"Ja. Du bist gewiß einverstanden damit, daß wir das Wenige, das wir geschehen kann, thun — nämlich für ein anständiges Regieren sorgen. Es wird jedenfalls Zeit und Mühe sparen, wenn wir dem Schausmann sofort sagen, daß wir wissen, wer die arme Frau ist und alle Beerdigungsfolien übernehmen wollen. Daß wir es nicht, so wird die Leiche unanständig nach der Autopsie geschafft werden."

Ich näherte mich dem Polizisten und machte ihm die nötigen Mitteilungen. Gleichzeitig — alle Polizisten sind mehr oder weniger gleichgültig — schrieb er meinen Namen und meine Adresse in sein Notizbuch ein. Dann wurde die Leiche in eine nebenastehende Hütte geschafft und wir lehnten in meine Wohnung zurück.

"Ein trauriger Tod", sagte ich — womit ich jedoch mehr der armen Frau Leben als ihrem Tod meinte. "Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie sich selber das Leben genommen hat. Sie ertrug das Leben eben nicht länger."

"Ich nehme an", verließ Baur, "daß sie jetzt alljährlich ist, als sie zwar war. Wohl' ein Leben hat die Arme geführt. Sie war vollständig von Dein ausgeschlossen, daß den Frauen selbst über Armut und Leid hinwegblieb — von der Liebe. Ihr Herz mag sich oft nach Liebe geföhnt haben, fand aber nie Erwideration daran. Flehende Blicke auf ihre Nebenmenschen gerichtet; einige, qualvolle Augen als Antwort. Ja, sie war sehr verlogenwert!"

"Ich hatte Baur nie so bemerkt gesehen, wie gewöhnlich macht es ihm Freude, jedes Gefühl abzulegen. Aber seit einiger Zeit schien eine entschiedene Veränderung mit ihm vorzugehen."

"Wäre sie am Leben geblieben", sagte er hinzu, "so wäre ihr Tod noch trauriger geworden, als es ohnedies war, denn wenn die Ehe mit Miss Smart gelingt in, würde die arme

## Feuilleton.

### Ein Seher Lethe.

Roman von R. Tellier.

Hörleistung.

Historisch unbekannt.

"Er wird sie mir besiegen", sagte ich, "und wenn ich ihn selber töten müßte."

"Oho, es würde schlecht und übel von Dir gehandelt sein, ihn zu töten. Habe Geduld und lasst die Hoffnung nicht sinken. Augenblicklich scheint das Spiel sich für ihn zu erklären, aber es sind wichtige Faktoren, die für Dich mitwirken. Wenn das Mädchen Dich wirklich sieht, wird sie Ihnen Anfragen nie nachgeben."

"Es kommt mir fast so vor", sagte ich, "als liebte sie mich nicht mehr."

"Du kannst Dich irren. Vergiß nicht, daß sie unter den veränderten Umständen ihr Leben gegen Dich ändern muß."

Diese Versicherung gab mir einen schweren Trost. Baur fuhr fort:

"Vielleicht hilft uns ein Rechtsanwalt. Vielleicht entdeckt er einen Fehler in der Verhandlung oder es steht sich heraus, daß die Trauung ungültig erklärt werden kann. Vielleicht erhalten wir etwas aus Darvills früherem Leben, das ihn veranlaßt, uns eine Klage zu machen und aus eigenem Antriebe zu erklären, daß die Trauung ein offensichtliches Verbot war. Das sind Alles Chancen — freilich sehr unsichere — die uns aber doch eine kleine Hoffnung lassen. Vor allen Dingen haben wir jetzt den großen Vorbehalt, daß wir nicht mehr gegen einen unzähligen Gegner kämpfen. Darvill ist ein Löwe getreten und zur Verfolgung seines Zweckes will er da bleiben."

"Ich freue mich, daß Du die Sache so hoffnungsvoll betrachtest", sagte ich. "Wir will im Moment Alles sehr dankbar schenken."

llugnaten Zeit geglückt hat, so würde keine Veränderung auf dem Petersburger Posten eintreten; aber schon vor mehreren Monaten war sie in der Presse aus den von uns dieser Tage berichteten Geschehnissen in Aussicht gestellt worden: General von Werder, welcher der Diplomatie nicht angehörte, war, nachdem er früher längere Zeit Militärbotschaftsmäßigster in Petersburg gewesen war, nach dem Rücktritt des Botschafters von Schweden zum Botschafter nur daran ernannt worden, weil der verstorbene Zar dies außerordentlich gewünscht hatte. Nachdem durch den Tod Alexander's III. die persönlichen Beziehungen aufgehoben, welche die Bezeugung des wichtigen Postens mit einem, dem diplomatischen Dienste fremden Militärs veranlaßt hatten, also seit dem Thronwechsel in Russland, galt ein Wechsel in der Petersburger Botschaft als bevorstehend. — Der neue Botschafter in St. Petersburg, Hugo Fürst von Radolin, geboren zu Rosen am 1. April 1841, gehörte dem diplomatischen Corps d. Radolin-Radolinski, welchen Namen der Fürst früher führte, den Posten eines außerordentlichen Gesandten am großherzoglich sächsischen Hofe und bei den übrigen thüringischen Staaten an und wurde dann in die Nähe des Kronprinzen berufen. Als Kaiser Friedrich zur Regierung kam, erhob er den Grafen am 16. April 1858 unter dem Namen Fürst von Ragow in den erblichen Fürstenstand, ernannte ihn dann zu seinem Ober-Hof- und Haussmarschall und zum Oberstabschef. Von diesen Amten wurde der Fürst entbunden, als er den Botschafter von Radolin in Konstantinopel ablöste.

— Gegenüber einer andern lautenden Blättermeldung heißt die Nord. Allg. Blg. mit, der Kaiser werde auf seiner Reise nach Friedrichshafen wieder von den königlichen Prinzen, noch vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe, noch von einigen Ministern begleitet sein. Der Kaiser wird, wie die „Norddeutsche“ anzunehmen Grund hat, nur mit militärischem Gefolge reisen.

— Für die Gesellschaften der Parlamentarier nach Friedrichshafen haben sich im Abgeordnetenhaus 290 bis 240 Theilnehmer angemeldet. Im Reichstage und Herrenhaus rechnet man auf 150 Teilnehmer.

— Es wird der Rat.-B. bestätigt, daß im Staatsrat nur vier Stimmen für den Antrag Kanzl. waren, und zwar unter mehr als 60 Abstimmen.

— Die Petition gegen die sogenannte Umsturzvorlage, welche von den Herren Johannes Braband, Felix Dahn, Georg Ebers, Th. Fontane, Gustav Freytag, Ludwig Fulda, August v. Heden, Paul Heine, Wilhelm Jordan, Adolf Kretschmer, W. v. Pettersson, Erich Schmidt, Hermann Sudermann, Friedrich Spielbogen, Anton v. Werner, Wolf Wohlbrand und Genossen angelegt, wird dieser Tage den Mitgliedern des Reichstages zugestellt werden. Sie ist mit mehr als 800 Unterschriften versehen.

— Das Ressortneinziehungsverfahren in größeren Städten soll, wie die Justizminister angeordnet hat, ver einfacht werden.

— Die deutsche Schriftsteller-Gesellschaft erucht um Aufnahme folgender Notiz: „Aufgabe des Geschäftes der Gewerbeordnungs-Kommission des Reichstages, nach welchem innerhalb das Ausüben von Stellungen auf Waren bei Privaten untersagt werden soll, besteht im Gesamt im Buchhandel, der durch diese Maßregel einfach vor eine Krise gestellt werden würde, eine hochgradige Erregung. Man erwartet deshalb die Frage der Einberufung eines Buchhändlertages und plant die Einsetzung einer Deputation an Se. Majestät des Kaisers, um dessen Schutz gegen die drohende Verachtung des gesamten Buchgewerbes anzurufen.“

— Zum Nachfolger des Freiherrn von Saarwerth als Botschafter in Washington ist dem Bernheimen der Rat.-B. nach der jetzige Gesandte in München von Thielmann vorausgesetzt.

— Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, württembergischer General der Gardeartillerie à la suite der Kavallerie ist hier eingetroffen.

— Der Ober-Präsident von Oberhausen, Graf Wilhelm v. Bismarck, ist nach Gemünden am Mainberg hier angekommen.

— Dem Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes zugangenen, wonach die Stadt Halle beim unter Würmung von den Landkreis Frankfurt a. M. vom 1. April d. J. ab mit dem Landkreis gleicher Namens nach Weißensee eines zwischen beiden Städten abgeschlossenen Vertrages vereinbart werden wird.

— Der Reichstagabgeordnete Graf Friederich v. Tornier ist durch königliche Erteilung nach erfolgreicher Abstimmung durch den Verband des alten und befreiten Grundbesitzes in dem Landkreis liegt Sachsen-Anhalt und Sachsen als Mitglied des Herrenhauses auf Abwesenheit berufen worden.

— Der Reichstagabgeordnete Graf Friederich v. Tornier ist durch königliche Erteilung nach erfolgreicher Abstimmung durch den Verband des alten und befreiten Grundbesitzes in dem Landkreis liegt Sachsen-Anhalt und Sachsen als Mitglied des Herrenhauses auf Abwesenheit berufen worden.

— Der Reichstagabgeordnete Graf Friederich v. Tornier ist durch königliche Erteilung nach erfolgreicher Abstimmung durch den Verband des alten und befreiten Grundbesitzes in dem Landkreis liegt Sachsen-Anhalt und Sachsen als Mitglied des Herrenhauses auf Abwesenheit berufen worden.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend geplant.

— Der aus dem Reichshofrat aufgeschiedene bisherige Generalsekretär in Kapstadt, F. v. Nordenholz wird, der R. Blg. folgt, eine Vertretung in Südafrika übernehmen. Das Generalsekretariat mit Offizieren besetzt; für den Uraufzug ist unzureichend ge







# Volkswirtschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desselben C. G. Lame in Leipzig. — Umschlag: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

## Telegramme.

■ Wien, 23. März. Wie das "Fremdenblatt" erzählt, hatte die Regierung bei der "Deutsch-Österreichischen Bank" umfangreiche 5 Millionen Gulden in 20 Kronen-Golden. Das hinterlegte Gold besticht sich nunmehr auf ungefähr 560.000 Gulden.

Petersburg, 23. März. Deut. wurde ein Gesetz verabschiedet, das die Einführung eines Konsumentensteuer von 1% vorsieht, und 1 Kopfsteuer von 10 Pf. von allen im Petersburger Gewerbe tätigen fahrenden zulässt, auszühlenden Kaufleuten, aus hoher (?) Pfastersteuer und angemessen.

## Der Kohlenverkehr auf den unter ländlicher Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen im IV. Vierteljahr 1894

(in Tonnen auf 1000 kg).

A. Der Steinkohlen-Verkauf von Böhmien, Augsburg und Dresden belief sich im Ganzen auf 829.735 t und bat gegen das IV. Vierteljahr 1893 um 32.325 t oder 3,7% mehr abgenommen.

Un der Gesamtumschau waren beteiligt: der böhmische Betrieb mit 496.908 t, 18.628 = 3,9% Proc. gegen das IV. Vierteljahr 1893 mehr, der Augs.-Cölner Betrieb mit 300.765 t, 22.771 = 2,13 Proc. mehr, der Dresdner Betrieb mit 105.065 t, 7.420 t = 7,76 Proc. mehr.

In den einzelnen Monaten wurden verfrachtet: 307.653 t im October, 301.190 t im November und 290.890 t im December.

Die höchsten Umsatzmengen zeigten: Chemnitz (einschl. Rappel) mit 82.050 t (davon 14.140 t von Zwiesel und 42.294 t von Augs.-Cölner); Leipzig (mit Vogtland-L., Sächs. und Commerz) mit 67.477 t (davon 24.200 t von Zwiesel und 42.828 t von Augs.-Cölner); Dresden mit 51.910 t (davon 10.670 t von Zwiesel und 19.15 t von Augs.-Cölner); dann folgten als wichtigste Umsatzstädte innerhalb Sachsen: Reichenbach i. S. mit 34.480 t, Grimmaischau mit 29.904 t, Werda mit 29.710 t, Plauen mit 18.412 t, Blaustein 16.710 t, Weissen 16.008 t, die Städte des Jägerlandes Zwiedau-Großens-Meßl. zusammen 10.350 t, Zwickau 7.742 t, Marienberg 7.183 t, Mittweida 6.227 t, Aue 6.055 t, Riesa 6.023 t, Weißenfels 6.155 t u. s. — Die bedeutendsten auswärtigen Umsatzstädte waren: Görlitz (amero-Böhmen) mit 22.679 t, Oelsa mit 20.622 t, Unterweißbach 17.100 t, Görlitz 16.940 t, Röhrsdorf 9.030 t u. s. —

B. Der Braunkohlen-Verkauf von Meuselwitz, Roßl. u. f. m. ist im IV. Vierteljahr 1894 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 26.481 t = 3,66 Proc. gestiegen. Im Ganzen sind 280.847 t abgebrückt worden, davon kommen 238.147 t aus Meuselwitz, 35.016 t aus Roßl., 2330 t aus Altenburg und 2255 t aus Reichenfels-Werken.

Die bedeutendsten Umsatzstädte waren: Leipzig (mit Vogtland-L., Sächs. und Commerz) mit 99.408 t, Görlitz (amero-Böhmen) mit 26.400 t, Wittenberg 11.821 t, Grimmaischau 7.000 t u. s. j. m.

C. Der Braunkohlenverkehr aus Böhmen ergab eine Transportmenge von 1.027.205 t das Jahr 109.654 t oder 9,65 Prozent weniger als im IV. Vierteljahr 1893.

D. Der Steinkohlenverkehr aus Schlesien betrug 105.410 t und bat gegen das IV. Vierteljahr 1893 um 4741 t oder 4,71 Proc. abgenommen.

## Vermischtes.

Leipzig, 23. März.

■ — Bützengebrauch. Die Leinen der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt (Darmstädter Bank) werden von heute ab ausschließlich Dividende pro 1894 an der Börse gehandelt und nicht. Auf ähnliche Engagements findet ein Abdruck von 3 Proc. statt.

■ Deutsche Reichsbank. In Preußisch-Schlesien wurde eine Niedrigkreditanstalt errichtet, welche am 1. April e. ihre Tätigkeit aufnimmt und der Reichsbankkasse zu Danzig unterstellt ist.

■ — Wolle — Pollatne. Von geschäfts, gut unterschiedeter Seite wird aus heut Folgendes mitgetheilt: „Als Gesellein, wie das jetzt Wolle vorhant, das dort richtige Beiträgen noch nicht prüftet, sei, das auch die Gesellschaft sich des Kreises noch entnahm und das aus diesen und dergleichen mehr Gründen niedrige Brutto die Oberhand besaßen würden — alle diese Gesellein hat sich als zweit und erfolgreich erworben. Im Gesellein, die Brutto für Wolle, Zug und Ware gehen nun bereits seit Wolle jenen zwar steigt, aber doch beständig baut und nimmt? —“ nicht nicht nur die Befürchtung in einer Weise vor, sondern auch und nach jeder Konvention zu der Einsicht, Erkenntnis und Überzeugung gelangt, dass der Anteil an und für sich niemals so billig gewesen ist und das letztere Gesetze nur Geld kostet. — Unserer Meinung, die wir von dem Artikel schon seit länger Zeit haben, bedt sich mit der Berechtigung am 9. Februar d. J. in Nr. 74 ihres geschäftlichen Berichtes, zu welcher Zeit zwei gesetzliche Elemente für einen baldigen Aufschwung gerade noch nicht vorhanden, immerhin aber das Glühen des Hauses unter der Alte doch bereits beweist.

— Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen den Anteil Nam. Daß auch die Vertheilungen der Doppelbelastungssätze das Gros der südlichen Landeskredit fast lädt, wurde in der Währungsdebatte des deutschen Reichstags vom 16. Februar erkannt, als Grund für diese abweichende Währung aber angegeben, daß in Süddeutschland die „Frank.“ ist, die öffentliche Weisung darüber und bismindestens darüber bestätigt ist. Eine andere Erklärung! denn in den ländlichen Kreisen ist das genannte Brutto gar wenig verbreitet. Der Brutto liegt zwischen nefer, nämlich in der schweren Landwirtschaft, und über der Währung. Unterhaltung der Befreiung der Befreiungskarte (d. h. für Dinge und Dienstleistungen), auf Übernahme des Groß-Gesamtgewerbes und Hochbildungsförderung, auf Erhaltung von Wissenschafts- und Agrarwissenschaften u. s. v. Drei Anträge machten sich zugleich bestimmt, dass die radikal Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Berliner Aquarium. Nach dem Gesellschaftsbericht für 1894 dat. das berühmte Jahr ein erfreuliches Geschäftsergebnis die Dividende auf 6 Proc. erholt. Die Herren Hugo von Bismarck und Graf Walther Friederich wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt, die Herrn Dr. Georg Siemens, Reinhard Ad. von Rath zu Berlin, Conrat Otto Broessell und Heinrich O'Neill in Frankfurt a. M. und Karl Schröder, Berlin.

■ — Brauerei Friedrichshöhe vorm. Bayreuther Brauerei (Berlin). Da der getrennt abgehaltenen General-Beratung waren fünf Abgeordnete.

Die Dividende wurde auf 2 Proc. festgesetzt. Der Gewinnzettel hat 170.000 A betragen. Es wurde beschlossen,

dass die Zahl der Aufsichtsräte-Mitglieder von 3 auf 6 zu erhöhen.

Gewählt werden die Herren Dr. Georg Siemens, Reinhard Ad. von Rath zu Berlin, Conrat Otto Broessell und Heinrich O'Neill in Frankfurt a. M. und Karl Schröder, Berlin.

■ — Vereinigte Pommersche Eisenbahngesellschaft. Die Dividende des Landesangehörigen Brutto gegen den Anteil Nam.

Daß auch die Vertheilungen der Doppelbelastungssätze das Gros

der südlichen Landeskredit fast lädt, wurde in der Währungsdebatte des deutschen Reichstags vom 16. Februar erkannt, als Grund für diese abweichende Währung aber angegeben, daß in Süddeutschland die „Frank.“ ist, die öffentliche Weisung darüber und bismindestens darüber bestätigt ist. Eine andere Erklärung!

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Landes vom 8. März summierte der ländereigentümliche Brutto gegen die Einführung der landwirtschaftlichen Gewerke, wie unter den Debatoren auf S. 2109.

■ — Derselben Erkenntnung wie bei dem Artikel Wolle liegen die legte Erste war eine noch nicht dagewiesen, so hat dieses im Bericht mit anderen ungünstigen Klimawerten aber eben auch einen Preisleistungserfolg, wie sie in der Regel die süd- und norddeutschen Fertigkeiten und in dem Charakter der süd- und norddeutschen Fertigung zu Tage tritt. Keine andere Partei nämlich zeigt so viele lokale Schwierigkeiten, als die agrarische. Sozus wiederholte man in den Debatten über die Röntgen der Handelskredit bestimmt, dass die radikalen Anstrengungen bei den ländlichen Gemeinden weniger Erfolg finden. So erläutert ist, d. h. in der Arbeitskraft des württembergischen Land



